

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Schütze 2016 Dhanus

Brief Nr. 8 / Zyklus 30 – 21. November bis 21. Dezember 2016 / World Teacher Trust e.V.

Invokation



May the light in me be the light before me.
May I learn to see it in all.
May the sound I utter reveal the light in me.
May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.
May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.
Let realisation be my attainment.
Let my purpose shape into the purpose of our earth.
Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.
May we live in the awareness of the background.
May we transact light in terms of joy.
May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief



Brief Nr. 8 / Zyklus 30 – 21. November bis 21. Dezember 2016 – ✨

Inhalt

Meister <i>EK</i> • Invokation.	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr von Widder 2016 bis Fische 2017.	4
Botschaft für den Monat Schütze ✨.	5
Botschaft des Lehrers • Nutzlosigkeit der Lehren	7
Aussprüche von Lord <i>Krishna</i> • 6	8
Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • Studium der Natur.	9
Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — Arbeit des Feuers.	10
Botschaft von Meister <i>Kût Hûmi</i> • <i>Devâpi Maharshi</i> — Wartende Dunkelheit	11
Botschaft von Meister <i>EK</i> • Verwirrung.	12
<i>Vidura</i> • LEHREN DER WEISHEIT.	13
SARASWATHI • 3 — Das Hervortreten des Wortes (Teil 3).	14
Botschaft von <i>Śrî Râmakrishna</i> • Ergriffen von Verrücktheit für den Herrn.	15
Über die Geheimlehre • Zur Verteidigung der Astrologie	16
SATURN • 8 — Das Gesetz der Akzeptanz (Teil 2).	18
DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG • III. Strophe (Teil 28)	19
Jüngerschaft • Zeit der Krise	20
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 121 — Wassermann.	21
DIE LEHREN VON KAPILA • 54 — 11. Das Rad – Der Weg zum Glück (Teil 2).	22
DIE KUH – DAS SYMBOL UND SEINE BEDEUTUNG • 49	25
LORD DATTÂTREYA • 8 — 2. Der Lehrer	26
AGNI – Feuer • 16 — 10. Reinigung (Teil 2).	28
Gruppengebete • 2.	29
DIE LEHREN VON SANAT KUMARA • 3 — Der Alte (Teil 3)	30
Aus der Feder des Lehrers • Fragen und Antworten — Strahlentypen (7).	32
<i>Agni</i> – Eine Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers • 58 — Die Gesetze des	33
Meister <i>EK</i> • 79. VISHNU PURĀNA — Kapitel XX: Der Herr rettet <i>Prahlâda</i> (Teil 3)	35
Zwei Seiten für Jugendliche • ÜBER DIENST; MITHILA Editorial 129; Geschichten für Jugendliche	37
Bild zur Symbolik von Schütze ✨	39
PARACELUS – HEALTH & HEALING • Editorial Nr. 147 — Krankheit erzeugende Einflüsse	40
Kalenderdaten.	42
Meister <i>DK</i> • Große Invokation.	3. Umschlagseite
Gebet an <i>Agni</i> • <i>Îṣā Vāsya Upanishade</i>	Umschlag-Rückseite

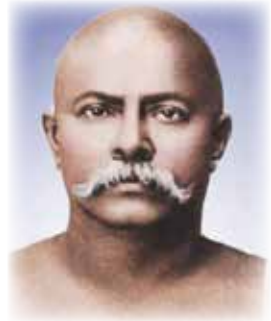
Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., H-v-Fallersleben-Weg 19, D-48165 Münster
E-Mail: wtt@kulapati.de, Telefon: +49-(0)2501-9786186

Bankverbindung: Kontoinhaber: World Teacher Trust e.V. (Kontodaten auf Anfrage)

Web: www.kulapati.de und www.worldteachertrust.org

Gebet* für das Jahr
von Widder 2016 bis Fische 2017



**Serpent "K" loosens its skin.
The pictures of past *Karma*
on the walls of its skin are peeled off.
Karma neutralised.**

Die Schlange „K“ löst ihre Haut ab.
Die Bilder des *Karmas* der Vergangenheit
auf den Wänden ihrer Haut werden abgezogen.
Karma ist neutralisiert.



Sternbild Schütze

* Der Kommentar zu diesem Gebet kann im Vaisakhbrief Widder 2016 Nr. 12/Zyklus 29 oder im Buch OKKULTE MEDITATIONEN von K. Parvathi Kumar unter Meditation Nr. 32 nachgelesen werden.



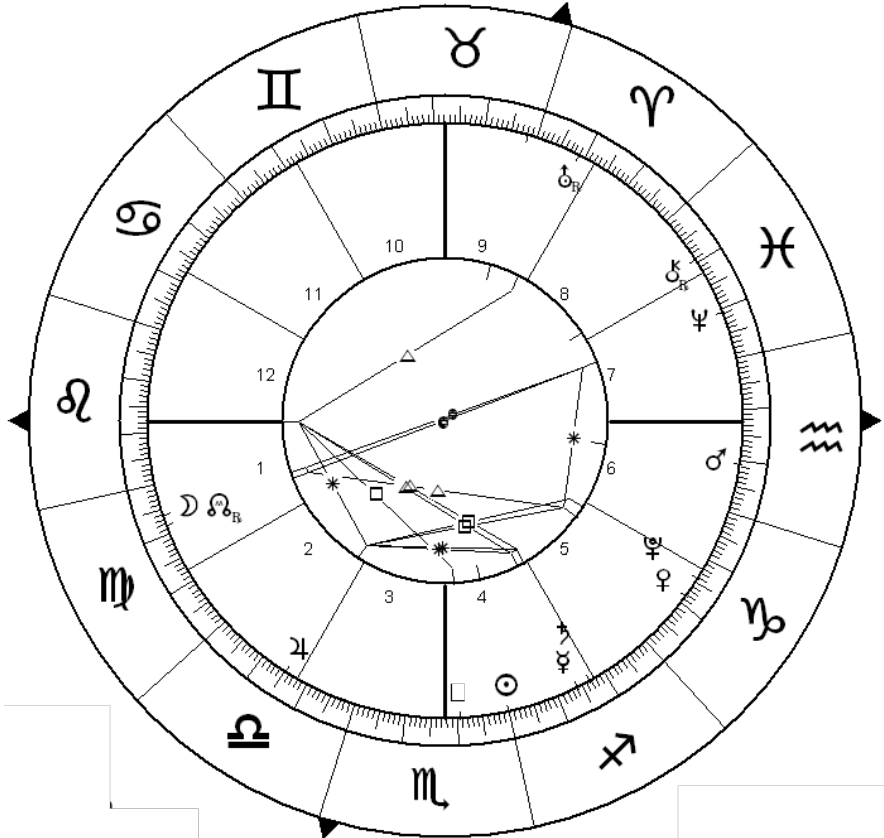
Botschaft für den Monat Schütze

Der Eintritt der Sonne in das Zeichen Schütze bietet die Gelegenheit, in das innere, ewige Leben einzugehen, ohne das äußere objektive Leben dadurch zu stören. Dies ist die Besonderheit des Schützen. Er ist das Zeichen des feurigen Strebens, das ein zweifaches Ziel verfolgen kann. Genauso wie man sich äußerlich im Leben entwickelt, kann man sich auch ins innere und subtile Leben entfalten. Jupiter, der Herr dieses Zeichens, ermöglicht jeder strebenden Seele dieses zweifache Ziel. Die Aspiranten sollten ihr tägliches Leben planen und dabei ihre Zeit für die äußere und innere Arbeit festsetzen. Sie sollten ausreichend Zeit für die innere Arbeit einräumen, die mit der gleichen Intensität ausgeführt werden muss wie die äußere Arbeit. Normalerweise ist dies nicht so. Deshalb öffnen sich auch keine Türen zum inneren Leben. Während sich die Seele im Lauf der Inkarnationen entwickelt, bekommt das innere Leben entsprechend dem Plan der Zeit die größere Bedeutung. Doch wenn man beschlossen hat, sich auf die Reise in das innere, subtile Leben zu begeben, sollte man sich an seinen Beschluss halten und ihm folgen.

Die Wissenschaft der Weisheit sagt, dass ein Viertel des Lebens sichtbar und sterblich ist, während drei Viertel unsichtbar und unsterblich sind. Bis der Mensch die unsichtbare Dimension des Lebens entwickelt, kann er nicht davon ausgehen, dass er sein volles Potenzial nutzt. Heutzutage nimmt er nur ein Viertel seines eigentlichen Potenzials wahr. Doch für Aspiranten ist es allzu beengend und beschränkend, nur ein Viertel des Lebens zur Entfaltung zu bringen. Ein wahrer Aspirant fühlt sich wie ein Vogel, der in einem Zimmer eingesperrt ist und zum grenzenlosen Himmel schaut. Naturgemäß möchte er in den offenen Himmel aufsteigen und nicht auf ein Zimmer begrenzt und eingeengt bleiben. Solange dieses Gefühl nicht wirklich im Menschen aufsteigt, kann er sich nicht als Aspirant bezeichnen. Wenn dieses Empfinden die erforderliche Wärme erzeugt, öffnet die Natur durch bestimmte Ereignisse Türen für den Vogel, so dass er in das unbegrenzte Leben entkommen kann.

Der Eintritt der Sonne in den Schützen sollte allen wahren Aspiranten die unsichtbare und unsterbliche Seite des Lebens wieder ins Bewusstsein

rufen. Es ist eine Erinnerung für die Aspiranten, ihr Streben zu entflammen und die selbst auferlegten Begrenzungen zu überschreiten.



☉ → ♈ am 21. November 2016 um 22²² Uhr MEZ
 (Radix Äquale für Münster: Länge 7°37' O und Breite 51°57' N)



Botschaft des Lehrers

Nutzlosigkeit der Lehren

Man fühlt sich nie erfüllt, wenn man sich einfach den festgelegten Traditionen seiner Bevölkerungsgruppe, Nation, Gemeinschaft oder Gesellschaftsschicht anpasst.

Man fühlt sich nie erfüllt, wenn man sich einfach den Vorschriften und Lebensregeln anpasst und immer beurteilt, was richtig und was falsch ist.

Seit Urzeiten hat die menschliche Gesellschaft eine Vielzahl von Glaubenssätzen aufgestellt, die festlegen, was man tun und was man nicht tun sollte. Durch das Leben nach diesen Grundsätzen wird man nicht erfüllt.

Man findet nur dann Erfüllung, wenn man das Hintergrundbewusstsein all dieser vielfältigen Aktivitäten sieht und es als Ausdruck der Existenz versteht.

Dies wird nur selten versucht.

Aussprüche von
Lord *Krishna* *

6



Die Seele ist unsterblich und stirbt nicht. Sie wird nicht geboren. Deshalb stirbt sie nicht.

Aber auch wenn du glaubst, dass die Seele stirbt, wird alles, was stirbt, wiedergeboren und alles, was geboren wird, stirbt wieder. Wenn dem Tod unausweichlich die Geburt folgt und der Tod zwangsläufig auf die Geburt folgt, warum sollte man dann wegen Tod und Geburt beunruhigt sein?

Weinst du, wenn die Sonne untergeht? Auf jeden Sonnenuntergang folgt ein Sonnenaufgang und auf jeden Sonnenaufgang folgt ein Sonnenuntergang. Du kannst wählen, ob du glaubst, dass die Sonne auf- und untergeht. Die Wissenden fühlen: Die Sonne IST. Sie geht weder auf noch unter. (2-26)

* Dies sind ewig gültige Aussprüche von Lord *Krishna*, die für alle hilfreich sind, die dem Weg der Jüngerschaft folgen.



Botschaft von Lord *Maitreya*

Die Gemeinschaft von *Maitreya*

Studium der Natur

- In die Tatsache der Hierarchie eingeführt zu werden, ist ein Schritt.
- Die Verbindung mit ihr zu erhalten, ist ein weiterer Schritt.
- Ihre Gegenwart zu erfahren, ist noch ein weiterer Schritt.

Wer außerhalb von Konflikten lebt, ist qualifiziert, diese Gegenwart der Hierarchie zu erleben.

Wer in Konflikten lebt, ist wie die flackernde Flamme einer Lampe. Sie macht eine klare Sicht unmöglich. Deshalb ist es notwendig, das Leben von Konflikten zu befreien.

Ein konfliktfreies Leben ist das Ergebnis jahrelangen pflichtbewussten Handelns ohne Erwartungshaltung im Denken. Sobald Erwartungen im Denken gehegt werden, tauchen Konflikte auf. Dies ist das Grundgesetz des Handelns, das die Menschen noch lernen müssen. Sie können es nicht in Schulen, Akademien oder Universitäten lernen, sondern nur, indem sie die Natur studieren.

In der Natur gibt es ununterbrochene Aktivität. Man kann sie bei den Pflanzen und Bäumen, auf den Feldern, in den Flüssen und bei den fünf Elementen beobachten. In der Natur geschieht Aktivität, um das Ganze zu fördern. Der Mensch sollte lernen, diesen Schlüssel der Natur anzuwenden, um Konflikte fernzuhalten. Wer dazu in der Lage ist, erfährt jene Gegenwart.

Botschaft von Meister *Morya*

– *Maruvu Maharshi* –



Arbeit des Feuers

Kristalle, Salagramas, Diamanten, Saphire, Rubine, Smaragde, Korallen und Perlen sind von Natur aus faszinierend und ziehen die Aufmerksamkeit des Auges an. Wo immer ein Licht aufleuchtet, wird das Auge davon angezogen. Die oben genannten Dinge strahlen Licht aus und wirken deshalb anziehend. Jeder strahlende Gegenstand hat einen feurigen Prozess durchlaufen. Nur durch Feuer wird alles gereinigt und es ist diese Reinheit, die strahlt.

Um die Ausstrahlung der Reinheit zu bekommen, verbinden sich die Menschen auf verschiedene Art mit solchen Gegenständen und verehren sie sogar. Die Verehrung heiliger Symbole sollte zur Nachahmung der Tugenden dieser Symbole führen. Nachahmung kann uns dazu führen, dass wir ein für alle Mal beschließen, unsere Unreinheiten in den fünf Aspekten der Materie und den drei Aspekten der Persönlichkeitsnatur zu verbrennen. Die Arbeit des Feuers sollte zur erforderlichen Reinheit führen. Der Reinheitsgrad eines Gegenstands entspricht der Reinigungsintensität durch Feuer, den er durchlaufen hat. Reinheit ist ein anderer Name für *Agni*. Verbindet euch mit *Agni* und erreicht immer weitere Reinheitsstadien. Es gibt keinen anderen Weg zum Licht.



Salagramas



Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –

Wartende Dunkelheit

Wo Licht ist, gibt es an seinem Randbereich auch Dunkelheit. Die Dunkelheit wartet immer an der Peripherie, sogar auf das Licht. Dunkelheit kann nicht vollständig beseitigt werden. Nicht einmal die Sonne kann die Dunkelheit jenseits ihres Aktivitätsbereichs auslöschen. Immer wartet die Dunkelheit und versucht zurückzukommen. Die Aura der Sonne umfasst das ganze Sonnensystem. Doch hinter dem Sonnensystem gibt es wiederum Dunkelheit. Man nennt sie den „Ring-überschreite-mich-nicht“. In den *Purânen* wird er Pluto genannt. Hinter den Grenzen des Sonnenlichts herrscht Dunkelheit. Diese Wahrheit muss anerkannt und akzeptiert werden, so dass keine Anspannung wegen der drohenden Dunkelheit aufkommt.

Wenn ihr eine Kerze anzündet, erleuchtet sie ihre Umgebung. Mithilfe des Lichts könnt ihr in seinem Umkreis arbeiten. Ihr braucht nicht besorgt zu sein, dass in gewisser Entfernung von der Kerze Dunkelheit herrscht. Das Kerzenlicht reicht aus, so dass ihr eure Tätigkeit in eurem Bereich durchführen könnt. Genauso wie das Kerzenlicht gibt es das Licht der Weisheit, das man in seinem Inneren anzünden kann. Im Licht der Weisheit kann man alles tun, was notwendig ist. Die Weisheit ist dafür gedacht, dass jedes Selbst sich angemessen verhalten und arbeiten kann. Während ihr arbeitet, solltet ihr dies mit dem Licht der Weisheit tun. Wenn ihr euch ausruht, solltet ihr das Licht selbst sein. Grübelt nicht über die dunklen Bereiche, die weit von euch entfernt sind. Solange das Licht in euch und bei euch ist, kann sich die Dunkelheit euch nicht nähern.

Botschaft von Meister *EK*



Verwirrung

Niemand weiß, wer er vor seiner Geburt war.
Niemand weiß, wer er nach seinem Tod sein wird.
Niemand versucht zu erkennen, wer er zu Lebzeiten ist.

Man ist damit zufrieden,
dem Unbekannten einen Namen zu geben und
Beziehungen mit dem Namen zu entwickeln.

Derjenige,
der vorher existiert,
der jetzt existiert und
der danach existiert,
ist immer verwirrend und
wird niemals erkannt.



VIDURA

LEHREN DER WEISHEIT*

Die Wolken bewegen sich mit dem Wind.
Ärger und Freude böser Menschen
sind so wenig vorhersehbar wie jene Wolken.
Ihr Fleisch und Blut sind nicht wert,
auch nur von Tieren berührt zu werden.



* Aus dem Buch VIDURA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-13-3

SARASWATHI*

3



Das Hervortreten des Wortes (Teil 3)

Wenn wir sprechen, wird unsere Qualität sichtbar. An der Präzision und Reinheit der benutzten Wörter erkennt daher ein Seher die Qualität eines Menschen, sobald dieser spricht. Alles, was wir zum Ausdruck bringen, ist das, was wir sind. Aus Anstand sprechen wir manches nicht aus, obwohl es weiterhin als Gedankenform ausgedrückt wird. Gesellschaftlicher Anstand lässt nicht zu, dass wir alles aussprechen, was in unser Denken kommt. Dennoch besteht der gedankliche Ausdruck in unserem Denken weiter, und von einem Meister der Weisheit wird dies beobachtet. Er befasst sich mit der Qualität und Struktur der Gedanken, die in jedem von uns auftauchen. Ihre Manifestation führt auf der physischen Ebene zur Bindung, sofern die gedankliche Qualität und Struktur nicht harmonisch ist. Auf der Mentalebene werden wir umgehend durch unharmonische Gedanken gefangen. Hängen wir auf der Mentalebene fest, sind wir gleichzeitig auch auf der emotionalen und physischen Ebene gefangen.

Die Gefangenschaft auf der Mentalebene können wir überwinden, wenn wir lernen, uns so auszudrücken, wie Gott diese Schöpfung mit allen ihren Einzelheiten zum Ausdruck gebracht hat. Das ist unser Potential. Normalerweise wird es von uns nicht genutzt, sondern ist eine brachliegende Kapazität. Auf diese Weise bleiben göttliche Fähigkeiten häufig ungenutzt, während andere Potentiale offengelegt werden.

* Aus dem Buch SARASWATHI – DAS WORT von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V., ISBN 978-3-930637-27-0)



Botschaft von Śrī Rāmakrishna

Ergriffen von Verrücktheit für den Herrn

Eines Tages fragte mich Krishna Kishore: „Warum hast du die heilige Schnur abgelegt?“ Als diese Veränderung (durch eine Vision Gottes und spirituelle Erkenntnis) über mich kam, wurde alles wie von dem großen Wirbelsturm Ashwin im Jahr 1864 weggeweht. Die alten Orientierungspunkte wurden weggefegt. Es gab kein äußeres Bewusstsein mehr. Wer sollte sich um die heilige Schnur oder um das Stück Tuch kümmern, das normalerweise meine Kleidung war? Verloren in dem mächtigen Gottesbewusstsein konnte ich nicht wissen, dass ich den größten Teil des Tages nackt war. Als daher Krishna Kishore mich zur Seite nahm und fragte, weshalb ich mich von der heiligen Schnur getrennt hätte, antwortete ich nur: „Du wirst alles ganz genau wissen, wenn du erst einmal von der Verrücktheit für den Herrn ergriffen bist.“

Über die Geheimlehre



Zur Verteidigung der Astrologie

Die menschliche Handlungsfreiheit ist nicht absolut. Alles ist eingebunden, alles zählt und der individuelle Wille wird durch die planetarischen Konstellationen und Schwingungen gebeugt. Die Vorsehung bzw. das *Karma* wirkt auf uns ein und führt die Menschen durch jene Beziehungen, die jeder Einzelne zwischen sich, der sichtbaren Welt um ihn und dem ganzen Universum aufbaut. Es ist ein bekanntes Phänomen, dass Planeten die Atmosphäre beeinflussen und infolgedessen die Aktivität zwischen ihnen und der Erde hervorrufen.

Menschen mit einem höheren Gespür lenkten sogar die Menschheit, indem sie den Einfluss der Planeten in Betracht zogen, die uns umgeben. Sie förderten auch die Sternenerehrung, um eine gute Beziehung zu den planetarischen Prinzipien zu entwickeln. Alle großen Astrologen erkannten an, dass der Mensch auf den Einfluss der Sterne reagiert. Die Himmelskörper sind die Ursache von allem, was in dieser irdischen Welt geschieht. Sie wirken indirekt auf die menschlichen Handlungen ein, obwohl nicht alle Wirkungen, die von ihnen erzeugt werden, unabwendbar sind.

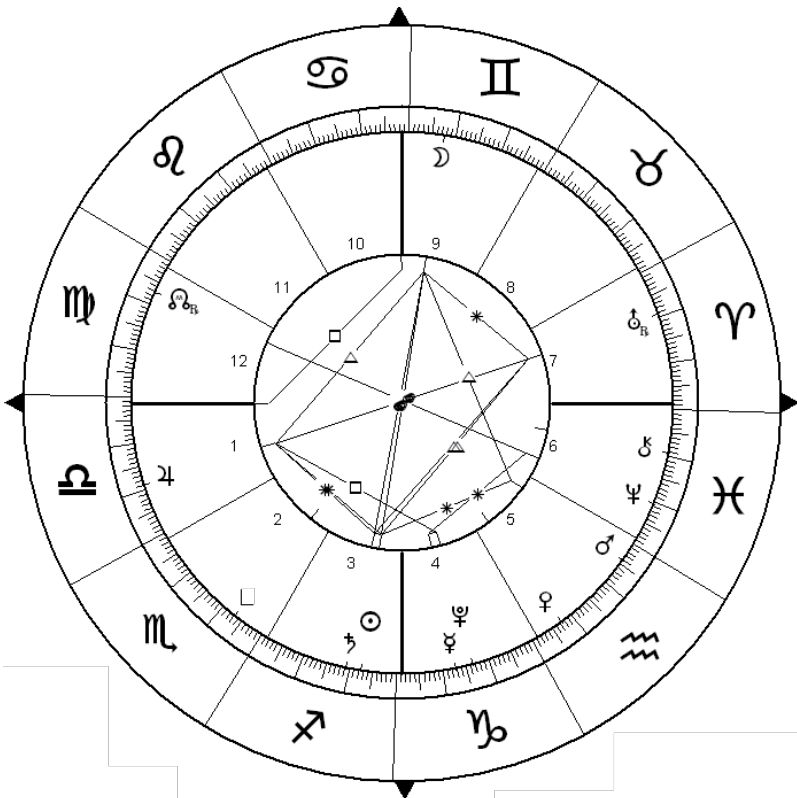
Pythagoras studierte die Wissenschaft von der Entstehung der Götter und das Hervorrufen ihrer Abbilder in der Welt. Er wendete auch Gesangsformeln an, die die Inder sogar heute noch benutzen. Pythagoras ordnete jeden Teils des Körpers dem entsprechenden Tierkreiszeichen und wiederum jedem Zeichen einen planetarischen Regenten zu. Auf diese Weise erarbeitete er magische Ergebnisse, um im Energiesystem seiner Anhänger wünschenswerte Veränderungen hervorzurufen.

Der Mensch ist Teil des Universums und kann daher nicht getrennt und unabhängig vom Universum, in dem er lebt, studiert und erforscht werden.

Sogar heute noch weihen Inder und Ägypter ihr Haar den heiligen Flüssen oder heiligen Gottheiten in den Tempeln, da sie die Gesetze der Entsprechungen kennen.

Im alten Ägypten war es üblich, sein Haar dem himmlischen Nil, das Haar der linken Schläfe dem lebendigen Geist in der Sonne und das Haar der rechten Schläfe dem Geist des Reichs von Ammon zu weihen.

Ein Stahlstück, das ein paar Zentimeter über dem Boden hängt, kann durch die Position des Mondes beeinflusst werden, der 384400 km von unserem Planeten entfernt ist. Wer kann dann dem Glauben der Astrologen des Altertums, die vom Einfluss der Sterne auf das menschliche Schicksal überzeugt waren, Abwegigkeit vorwerfen?



Schütze-Vollmond am 14. Dezember 2016 um 10⁵ Uhr MEZ

(Radix Äquale für Münster: Länge 7°37' O und Breite 51°57' N)

SATURN*

8

Wie es IST – wie es WIRD



Das Gesetz der Akzeptanz (Teil 2)

Für das ICH BIN in uns gibt es weder 'Jung' noch 'Alt'. Wenn wir uns auf das Original besinnen, werden wir nicht in den Ersatz umgewandelt. Bleiben wir fortwährend im ICH-BIN-Bewusstsein, dann sind wir immer jung. Deshalb sagt man: „Ein Eingeweihter ist immer ein Jugendlicher von 16 Jahren.“ In seinem Geist bleibt er jugendlich, wenn auch nicht in seiner Gestalt. Er kann sogar in einem sehr alten Körper leben, wie beispielsweise Shirdi Sai Baba, der in seinen Bewegungen und in seinem Tun sehr jung, sehr fröhlich und sehr schnell war, weil er sich nicht mit seinem Körper identifizierte. Das WERDEN ist nur eine Umwandlung, die stattfindet, damit es im Leben Aktion, Bewegung und Dialog gibt.

Solange wir uns an das Original erinnern, können wir sehen, wie schön es sich verwandelt. Beobachten wir z. B. einen Obstbaum, sehen wir, wie schön er zu Anfang blüht und wie die Blüten langsam kleinen Früchten weichen. Wenn die Früchte größer werden, schwinden die Blüten. Die Blüte wird alt, und die Frucht ist jung. Dann reifen die Früchte und hinterlassen den Samen, der sich wieder zu einem Obstbaum entwickelt und auch Früchte bringt. So geht es immer weiter. In all diesen Umwandlungen lebt das Obstbaum-Prinzip weiter und hört nicht auf zu SEIN. Alles ist ein WERDE-Prozess auf dem Hintergrund des ICH-BIN-Prinzips. Wo hat er begonnen? Auf dem Hintergrund. Wenn wir imstande sind, uns jederzeit an den Hintergrund der Handlungen, an den Hintergrund von allem zu erinnern, dann sind wir gesegnet und können die Herrlichkeit des WERDENS erkennen.

* Aus dem Buch SATURN – DER WEG ZUM SYSTEMATISCHEN WACHSTUM von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-59-1



DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG*

28

III. Strophe

24. *Vyomavat bahir antara sthitam* – genauso wie der Himmel ist er innen und außen

Der Raum oder der Himmel ist innerhalb und außerhalb des Hauses. Genauso lebt auch ein Lehrer im Körper, außerhalb des Körpers und sogar ohne Körper. Der Himmel braucht das Haus nicht, aber er kann auch im Haus sein. Wenn ein Haus im Raum gebaut wird, befindet sich der Raum innerhalb und außerhalb des Hauses. Selbst wenn das Haus einstürzt, ist der Raum noch da. Genauso hält sich ein verwirklichter Mensch nach Belieben innerhalb und außerhalb seines Körper-Hauses auf. Er kann sogar ohne das Haus leben. In der Schöpfung bilden sich Formen heraus und verschwinden wieder, aber der Raum bleibt. Ein *Guru* kennt den Weg, der aus dem Haus und in das Haus führt. Wenn er will, geht er hinein und lebt darin. Auch in die Häuser anderer Leute kann er eintreten und ihnen helfen. Er hat mehr als einen Körper. Außer dem Körper aus Fleisch und Blut hat er einen feinstofflichen Körper von goldener Farbe und einen Kausalkörper von diamantener Farbe. Diese drei Körper benutzt er in der Welt von Ursache und Wirkung und kann sich sogar außerhalb von allen dreien aufhalten, wenn er sie nicht braucht. Für den Schüler wird dies alles durch die *Yoga-Praxis* auf dem Weg zum Göttlichen erkennbar. Danach kehrt er entsprechend dem göttlichen Willen als Lehrer zurück und ist ein Repräsentant des Göttlichen auf Erden.

* Aus dem Buch DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-46-1

Jüngerschaft

Zeit der Krise

Zeiten der Krise sind Zeiten der Entwicklung. Wenn ihr frei von allen Problemen und Schwierigkeiten seid, werdet ihr niemals freier, weiser und nützlicher sein als jetzt. Die Menschen machen ihre eigenen Krisen. Wo ein Leben ohne Krisen abläuft, heißt das, dass die betreffende Person stillsteht. Eine Krise prüft unsere Stärke, unsere Zielsetzung und unser Motiv. Begegnet solchen Zeiten mit innerem Abstand und weicht nicht von eurem grundlegenden Ziel ab. Krisen müssen im Hinblick auf Chancen und Gelegenheiten und nicht als Katastrophen betrachtet werden. Umbrüche oder Unruhen im eigenen Leben gehen immer dem Übergang in eine höhere Stufe voraus. Krisenpunkte bieten große Gelegenheiten, mehr zu erreichen und weiterzukommen. Wer auf sein Leben zurückschaut, wird feststellen, dass es so ist. Man überwindet eine Krise durch neue Erleuchtung, neue Impulse und ein festes Ziel. Wenn die Krise überwunden wurde, weckt sie Vertrauen und Zuversicht und lässt eine deutlich erweiterte Vision entstehen.

Eine Krise, die zum eigenen Lebensziel gehört, ist von höchster Wichtigkeit und erfordert wachsame Erkenntnis. Wenn man über wichtige Veränderungen meditiert, sollte man über die Verantwortung und die dadurch betroffenen Personen nachdenken, ganz deutlich die eigenen Motive erkennen, das Warum und Wofür überdenken und welchem Ziel es dient. Man sollte langsam vorgehen und die Wahrheit erkennen, die in den Worten steckt: „Beeile dich langsam.“ Es braucht eine gewisse Zeit, um die Tendenz der Ereignisse deutlich wahrzunehmen. Die Wahl des richtigen Zeitpunkts ist eine der schwersten Lektionen, die man lernen muss. Dies trifft besonders auf Personen zu, die sich von Impulsen und Emotionen mitreißen lassen. Eine allzu schnelle Entscheidung kann sich als vorläufige Wahl erweisen, die aufgrund von Zweckdienlichkeit und Ungeduld getroffen wurde. Jahre der Entscheidung sind sehr schwierig, doch merkwürdigerweise müssen wir nur selten die Entscheidungen selbst treffen, wenn wir die richtige innere Einstellung haben. Das Leben, die Umstände, die Ereignisse oder die Menschen kümmern sich um die Situation und das Problem verschwindet.

Ein Jünger



BLÄTTER AUS DEM ASHRAM*

121

Wassermann

Meditiere über das Absolute;

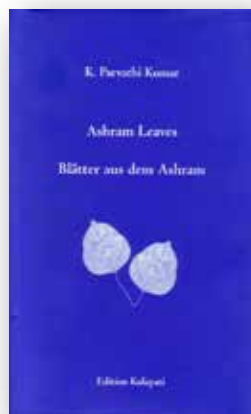
das Formlose ...

das Farbenlose ...

Klanglose ...

und

das Zahlenlose ...



* Aus dem Buch ASHRAM LEAVES – BLÄTTER AUS DEM ASHRAM von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-06-5

DIE LEHREN VON KAPILA*

54



11. Das Rad

Der Weg zum Glück (Teil 2)

Die Familie, der Beruf, die Besitztümer – alles entstand aus der eigenen Aktivität. Für all dies ist man das Zentrum, denn es wurde nur aus einem selbst geschaffen. Man ist der Schöpfer, und das sind die Geschöpfe. „Ich bin der Schöpfer, und ich erhalte die Schöpfung“, lautet eine okkulte Aussage. Sobald aber der Mensch erschafft, beginnt er, sich auf seine Schöpfung zu stützen. Der, auf den man sich verlässt, fängt an, von denen abhängig zu werden, die von ihm abhängig sind. Eine allmähliche Umwandlung vom König zum Bettler findet statt.

Der König ist die zentrale Kraft im Königreich. Letzteres hängt von ihm ab. Wenn der König vom Königreich abhängig wird, dann hört er auf, der Herrscher zu sein und wird stattdessen ein Sklave. Derjenige, durch den der Beruf, die Familie, der Besitz usw. erschaffen wurde, ist der Schöpfer, der König. Er ist die Stütze und empfindet nicht, dass die Erzeugnisse, die aus ihm entstanden sind, ihn unterstützen. Die Bürger des Königreiches sollten die Stütze des Königs wahrnehmen. Der König kann nicht erwarten, von seinen Bürgern Unterstützung zu erhalten. Er ist der wahre König, der wahre Herrscher, der wahre Schöpfer. Man stelle sich vor, dass die Herrscher um Hilfe (Stimmen) betteln. Bettler können nicht Herrscher sein! Der Mensch auf der Jagd nach der Herrschaft bringt sich selbst in die Sklaverei. Er wird zum Wachhund seiner eigenen Schöpfung und verliert die Freiheit, der Herrscher zu sein. Die Herangehensweise an die eigenen Dinge macht ihn zum Herrscher oder

* Aus dem Buch DIE LEHREN VON KAPILA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V., ISBN 978-3-930637-52-2; als überarbeitete 2. Auflage des Buches SANKHYA – DIE HEILIGE LEHRE.

zum Sklaven. Getäuscht von seinen eigenen Gefühlen des Glücklichseins, entwickelt der Mensch Zuneigung zur Familie, zum Beruf und zum Besitz. Um sie zu schützen, ist er überaktiv und müht sich ab, statt um der Erfahrung willen zu arbeiten. Handlungen verursachen aufgrund der eigenen Haltung oder des Motivs Belastung oder Glück.

Man stellt Programme auf, schmiedet Pläne und trifft heimliche Verabredungen, um Gewinne zu machen, und man erschafft ebenfalls das Gegenteil, das den Verlust bringt. Sobald der Tag beginnt, steht man unter höchster Anspannung, und mit einer Liste unerledigter Dinge beschließt man den Tag. Am nächsten Morgen kehrt man zurück, um das Unerledigte zu erledigen. Unbewusst fügt man dabei einige weitere Dinge, die zu bearbeiten sind, hinzu. Die Liste der unerledigten oder noch zu erledigenden Dinge wächst allmählich an und bindet den Menschen in ein lebenslanges Programm oder sogar für eine Reihe von Leben.

Man fühlt den Schmerz der Unzulänglichkeit. Während man Glück durch Taten sucht, bringt man sich selbst ins Unglück. Das Empfinden und die Furcht vor dem Versagen greift nach uns, nur damit wir weitere Taten um des Erfolges willen ausführen (auch Erfolg greift wegen des weiteren Erfolges nach uns). Verbunden mit dem Sinn für Dringlichkeit (dem Sinn für Zeitdruck) versucht man, die Dinge abzukürzen, um ans Ende zu gelangen, und dabei verwickelt man sich immer weiter in das Netz der Taten und Gedanken. Man hält an den falschen Handlungen fest, weil man durch emotionale Liebe zu Menschen, die man als „seinen“ definiert, getäuscht wird. Der Mensch genießt hemmungslos sinnliche Vergnügungen und entwickelt dabei unauflösbare Verstrickungen im objektiven Leben. Falschheit, Täuschung und Heuchelei werden dann die Werkzeuge unserer Handlungen.

Wenn man Macht und Geld in der Gesellschaft gewinnt, beginnt man, Menschen zu besitzen und sie auszunutzen. In der Zwischenzeit wird man im Körper alt. Die Vitalität nimmt ebenfalls ab, aber die Wünsche bleiben unerfüllt. Die Menschen („seine“) verlassen einen, weil man ihnen nicht mehr nützlich ist. Man ist einsam und hilflos. Das Leben ist bedauernswert, weil man wie ein unproduktiver Besitz verlassen ist. Die Angst vor dem Tod und die Vorstellung vom Ende beschleunigen den Verfall des Körpers. Beschimpfungen und Selbstquälerei durch Gedanken der Einsamkeit treten häufig auf. Der Mensch lebt den Rest

seines Lebens, indem er das isst, was gerade zu haben ist – wie ein Hund auf der Straße! Wirklich elendig!

Der Körper verfällt durch Krankheiten. Hunger und Verdauungstätigkeit gehen zurück. Schleim in der Kehle macht das Atmen schwer. Sprechen wird überaus mühsam. Die Leute stehen um dich herum, um Zeuge deines Ablebens zu sein. Man schaut sie hilflos an und ist nicht in der Lage zu sprechen. Furcht überwältigt das Bewusstsein, und es entschwindet. Das Leben entflieht, und man wird für tot erklärt. Abgetrennt vom physischen Körper kann man nicht mehr essen und trinken. Die Trennung vom Physischen wird ein unerträgliches Leiden von 40 bis zu 60 Minuten. Das hängt von den unrechten Dingen ab, die man im Leben getan hat.





DIE KUH – DAS SYMBOL UND SEINE BEDEUTUNG*

49

Feuerrituale, die mit Kuh-*Ghî* durchgeführt werden,
könnten Regenwolken einladen.

* Übersetzung aus dem englischen Buch COW – THE SYMBOL AND ITS SIGNIFICANCE von K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta in Visakhapatnam, Indien

Lord *Dattâtreya**

8



2. Der Lehrer (Teil 1)

Da *Śrī Guru Datta (Dattâtreya)* die Synthese der Dreiheit ist und über die sieben Ebenen der Schöpfung herrscht, wird er als der Erste betrachtet. Der Erste heißt im Sanskrit *Guru*. Deshalb wird der Kopf der Weisheit in jeder Gruppe *Guru* genannt, das bedeutet: der Erste in jener Gruppe und für jene Gruppe. *Śrī Guru Datta* ist der Erste, der *Guru* in der Schöpfung, wenn wir die Schöpfung als Gruppe verstehen. Ihn ruft jede spirituelle Gruppe in Indien an, wenn sie folgende Invokation spricht:

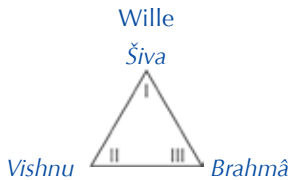
*Guru Brahmâ, Guru Vishnuhu
Guru Devo Maheśvaraḥ
Guru Sâkshât Parambrahma
Tasmai Śrī Gurave Namaḥ*

Es ist eine alte Tradition, *Śrī Guru Datta*, die Synthese der Dreiheit, durch den *Guru* der eigenen Gruppe anzurufen. Die Bedeutung der Strophe ist folgende:

Der Lehrer,
der *Brahmâ* (intelligente Aktivität) ist,
der Lehrer,
der *Vishnu* (Wissen/Liebe-Weisheit) ist,
der Lehrer,
der *Išvara/Śiva* (Wille) und

* Aus dem Buch DATTÂTREYA – SYMBOL UND BEDEUTUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-21-4

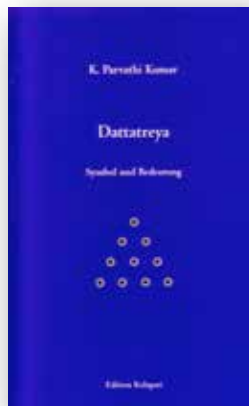
der Lehrer,
 der *Parambrahma* ist,
 die Synthese der Drei und
 der Eine, der die Drei überragt,
 jenem Lehrer
 biete ich meinen Gruß an.



Wissen/Liebe-Weisheit

Intelligente Aktivität

Auf diese Weise wird der EINE LEHRER und MEISTER des Universums durch jeden Lehrer und Meister angerufen. Der Lehrer ist immer der EINE. Der einzelne Mensch, in dem das gleichseitige Dreieck errichtet ist und der die drei Qualitäten überstiegen hat, kommt mit der allererhabensten Energie des *Gurus* in Berührung und wird deshalb selbst zu einem Vorposten des EINEN *Gurus*. In Wahrheit ist ein individueller Lehrer eine Vergegenwärtigung DES LEHRERS und MEISTERS. Daher sollten alle Arten von Lehrern angenommen und als Formen des EINEN LEHRERS geachtet werden. Der EINE LEHRER strahlt durch alle diese vollendeten Wesen.



AGNI – FEUER*

16



10. Reinigung (Teil 2)

Ein wahrer Weisheitslehrer lässt die Emotionen verdampfen, indem er den Schüler in die Übungen des *Prânâyâma* und die damit verbundene Disziplin einführt. Er bringt die Emotionen des Schülers zum Kochen. Der Dampf, der dabei entsteht, wird vom Lehrer aufgefangen und als reine Wasser der Liebe, des Mitgefühls und des Verständnisses kondensiert. Auf diesem Weg wird der Schüler vom Lehrer in den beiden ersten Stufen des *Yoga*, *Yama* und *Niyama*, unterwiesen. Schmutz unterscheidet reines vom unreinen Wasser. Er wird herausgefiltert, das Wasser wird destilliert, und somit werden die reinen Wasser des Lebens wieder aufbereitet. Danach verbrennt der Weisheitslehrer noch die verhärteten Gedanken durch ausführliche Darlegungen und Gespräche über die Weisheit. Kristallisierte Gedanken sind Einschränkungen, die den Jünger daran hindern, auf dem Pfad weiter zu gehen.

Im Westen ist der gewöhnliche Umgang mit dem Feuer das Anzünden einer Kerze. Wir sollen in die Flamme schauen und sie in unserer Stirn visualisieren. Dann sollen wir uns vorstellen, wie sie alle Unreinheiten des Körpers auf der mentalen, emotionalen und physischen Ebene verbrennt. Wenn wir dies regelmäßig tun, hilft uns das Feuer, unsere Begrenzungen zu überwinden.

Mit der Hilfe von *Agni* können wir unsere Unreinheiten und auch unsere tiefsitzenden Wesenszüge verbrennen. Die Verehrung *Agnis* ermöglicht uns, unsere Unreinheiten und die tiefreichenden Merkmale unserer Psyche sowie das *Karma* der Vergangenheit zu verbrennen. Sie

* Aus dem Buch AGNI von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-29-4



Gruppengebete

2

Möge jede Zeit eine gute Zeit sein,
wenn die Handlungen von gutem Willen geprägt sind.



.../Fortsetzung der vorangehenden Seite über AGNI – FEUER:

sorgt auch dafür, dass wir auf den 'Pfad des Lichtes' gelangen. Ebenso schützt sie uns davor, Versuchungen und Illusionen zum Opfer zu fallen. Außerdem werden unsere Sinne strahlender, das Denkvermögen wird brillanter, und wir können auf dem Pfad ungehindert voranschreiten. Arbeiten wir auf diese Weise regelmäßig mit dem Feuer, erhalten wir dadurch auf unserem Weg großen Nutzen.

DIE LEHREN VON SANAT KUMARA*

3



Der Alte (Teil 3)

Die Anrufung SEINER Gegenwart und die entsprechende Visualisierung während der Neumondtage unterstützt die Neuordnung unseres Wunschkörpers. Verlangen ist eine Form des Willens. Der Wille ist mit der Seele und Verlangen ist mit der Persönlichkeit verbunden. Lord *Sanat Kumâra* hilft uns, das Persönlichkeitsverlangen in göttlichen Willen umzuwandeln. Dies ist jener Wille, der die Absicht jeder Inkarnation leitet. Vor allem bewirkt diese Absicht die Entwicklung der Seelen aus der Begrenzung in die Befreiung. Somit ist Lord *Sanat Kumâra* der leitende Engel, der die Wunschnatur auf dem Planeten lenkt. Wenn er angerufen wird, reguliert er das Verlangen der Jünger. Verlangen muss nicht und sollte auch nicht getötet werden. Es muss neu ausgerichtet werden. Verlangen ist göttlich. Unangemessener Gebrauch bewirkt den Fall, richtiger Gebrauch führt zum Aufstieg. Dies ist ein Geheimnis, das man im Allgemeinen nicht kennt. Die Religionen sprechen vom Töten des Verlangens. Dies ist jedoch nicht erwünscht.

Sanat Kumâra löst nicht wünschenswerte Muster des Verlangens auf, wenn man ihn anruft. Stellt euch vor, dass ihr in *Shambala* in den nördlichen Regionen des *Himâlaya* eintretet, dass ihr am Eingang des *Ashrams* steht und auf die Gnade von *Sanat Kumâra* wartet. Dies wird euren Wunschkörper in einen besseren Zustand auf dem *Yoga*-Pfad umformen.

Sanat Kumâra ist der Lehrer der Lehrer und der Herrscher der Herrscher auf dem Planeten. Doch er spricht nur selten. Er gibt seine Gegenwart und hilft der Hierarchie. Er ist der Herr, der über die Venus zur Erde kam, und er verweilt im zweiten Äther dieses Planeten.

* Aus dem Buch DIE LEHREN VON SANAT KUMARA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-49-2

Sanat Kumâra übermittelte dem Herrscher *Pruthu* die Lehren zum Jüngerschaftsweg in 24 *Sûtras*, Aphorismen oder Geboten. Später gab Lord *Maitreya* diese Lehren dem *Mahâchohan*, der in den indischen Schriften *Vidura* heißt. Diesem *Mahâchohan* (*Vidura*, der große Meister der Zivilisation) legt der Weltlehrer Lord *Maitreya* die *Yoga*-Lehren erneut dar, so wie sie von *Sanat Kumâra* selbst gegeben worden waren. Von *Veda Vyâsa* wurden sie im 4. Gesang der BHĀGAVĀTA aufgeschrieben. Diese Gebote, die vom Herrn des Planeten herausgegeben wurden, ergeben den vollständigen Jüngerschaftsweg.

In diesem Buch werden die 24 Gebote vorgestellt. Sie sollen uns helfen, uns an das zu erinnern, was wir schon wissen und eine bessere Ordnung zu schaffen, so dass wir unsere Gedankenmuster, unsere tägliche Routine, unsere Fähigkeit Dinge zu erledigen, unsere Effektivität beim Dienen usw. immer weiter verbessern. In diesem Zusammenhang wollen wir die Lehre von Lord *Sanat Kumâra* aufgreifen, die ein vollständiger Jüngerschaftsweg für sich ist.



Aus der Feder des Lehrers

Fragen und Antworten



Strahlentypen 7

Frage:

Meister, bitte erkläre, wie die individualisierten Seelen ihre Strahlentypen zum Ausdruck bringen und wie man sie verbessern und regulieren kann.

Antwort: Siebter Strahl

Die Persönlichkeit des Siebten Strahls:

- In seinen negativen Dimensionen führt der Siebte Strahl zum Gebrauch magischer Kräfte für eigennützige Ziele. Wer eigennützige Ziele verfolgt, sitzt zwischen allen Stühlen. Er versteht den Plan nicht richtig.
- Er benutzt die Sprache in unrechter Weise, um das zu bekommen, was er für sich selbst haben will.
- In ihm erfährt die Macht der Sexualität eine egoistische Pervertierung.

Man muss sich vor den oben genannten Charakterzügen hüten. Grundsätzlich sollte sich der Mensch von der egoistischen zur dienstbereiten Einstellung wandeln. Er sollte den Entschluss fassen, dass er lebt, um zu dienen und nicht, um bedient zu werden und sollte sich selbst versprechen, dass er nur atmet, um zu dienen und darauf zu achten, die Ziele anderer zu erfüllen.

Wenn man sich dazu entschließt, für andere zu bitten, wird man von der Natur schneller erfüllt als wenn man für sich selbst bittet. Auch Gebete sollten zum Nutzen anderer gesprochen werden, um die Bedürfnisse anderer zu erfüllen und nicht, damit man selbst davon profitiert.



Agni – Eine Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers

Vorträge in Wipperfürth 1991 von Meister KPK
(Teil 58)*

Die Gesetze des solaren Feuers – Erkenntnis des Göttlichen als chemische Integrität und als Ich-Bewusstsein

Das ist genauso als würde ich von einem Zimmer zum nächsten gehen und euch fragen: „Ich kann Kumar nicht finden. Habt ihr ihn irgendwo gesehen?“ In diesem Spiel seid ihr ebenso gut wie ich, weil ihr auch nicht Bescheid wisst. Ihr werdet sagen: „Hast du im Bad nach ihm gesucht?“ Und ich antworte: „Ja, ich habe dort nachgesehen, ihn aber nicht gefunden.“ „Hast du ihn im Essraum gesucht?“ „Ich habe ihn auch im Essraum gesucht. Dort ist er nicht.“ „Jeden Tag spricht er fünf Stunden lang im großen Raum im Erdgeschoss. Hast du ihn dort schon gesucht?“ „Dort habe ich ihn auch nicht gesehen.“ „Wahrscheinlich ist er in der Küche, weil er so gern Kaffee trinkt.“ Also gehe ich in die Küche, um nach Kumar zu suchen, aber da finde ich ihn auch nicht. Wie kann ich Kumar in einem der Zimmer finden? Angenommen, es gibt keine Spiegel. Damit die Geschichte stimmig ist, sage ich, dass in den Zimmern keine Spiegel sind und ich suche überall im Äußeren nach Kumar. Ich werde immer unruhiger, weil ich ihn nirgendwo entdecken kann. Dann laufe ich hinaus und suche ihn auf den Straßen von Wipperfürth. Jemand sagt mir: „Vielleicht ist er zurück nach Indien geflogen. Du solltest das nächste Flugzeug nach Indien nehmen und ihn dort suchen.“ Ein anderer sagt: „Gestern hat er einen Vortrag über den Himalaya gehalten. Vielleicht ist er dorthin abgereist. Du solltest ihn im Himalaya suchen.“ Ich werde immer unruhiger und fange an zu weinen, weil ich Kumar nirgendwo finde.

Ich blicke auf das Durcheinander, das ich verursacht habe und den ganzen Unsinn, der mir zu schaffen macht. Im Himalaya treffe ich einen weisen Mann und stelle ihm die gleiche Frage: „Hast du irgendwo im

* Übersetzung der transkribierten englischen Vortragsreihe. Diese Transkription ist vom Vortragenden nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

Himalaya Kumar gesehen?“ „Ja“, sagt er. Zum ersten Mal fühle ich mich erleichtert. Es ist diese Erleichterung, die wir empfinden, wenn uns jemand erzählt, dass er Gott gesehen hat. Deshalb sind wir immer auf der Suche nach den Gott-Menschen. Sie haben Gott gesehen und auch wir wollen Gott sehen. Der Mann, den ich im Himalaya treffe, zeigt mir mich selbst: „Du bist Kumar. Aber du kannst dich nicht sehen, wenn du außen nach dir suchst. Suche in deinem Inneren und finde dich selbst! Es hat keinen Sinn, außen zu suchen.“

Aus diesem Grund finden wir den Herrn des Zweiten Strahls nicht: Wir erkennen ihn nicht als unser eigenes Sein. Das ist der Streich, den er uns spielt. Er gibt uns das Gefühl, dass wir uns von ihm unterscheiden und freut sich an diesem Spiel. Aber er bringt uns nicht in größte Schwierigkeiten, sondern nur so weit, wie wir es aushalten können. Er spielt mit dieser Art der Diplomatie.

Wenn er also als das Gewahrsein des ICH-Bewusstseins in uns existiert, dann können wir ihn am besten wahrnehmen, wenn wir spüren, was das ICH-Bewusstsein ist. Dafür sollten wir uns in unsere Räume zurückziehen, in die inneren Räume. Hier können wir ihn als ICH BIN finden, denn wenn wir uns ganz still hinsetzen und in unser inneres Wesen blicken, können wir die Existenz in uns wahrnehmen. Wir schließen unsere Augen und sammeln uns. Aus dem Inneren spricht er mit uns und sagt: „ICH BIN hier in dir.“ Es ist so schön, ihm zu begegnen, wenn man nur in der Lage ist, an sein eigenes ICH-Bewusstsein zu denken. Langsam erkennen wir, dass es das ICH-Bewusstsein ist, aber nicht unseres. Das ICH-Bewusstsein, das wir erleben, ist die Existenz des solaren Feuers in uns. Ist das nicht eine einfache und unmittelbare Möglichkeit, ihn zu erleben? Und wir können dies ununterbrochen tun. Es gibt keine indirekte Methode, ihn zu sehen.

In den Schriften heißt es *Nanya pantha*, das heißt, es gibt keinen anderen Weg. Der Herr sagt in der Hymne *Purusha Sûkta*: „Es gibt keinen anderen Weg, um mich zu finden. Verschwendet nicht eure Zeit, um mich im Äußeren zu finden, ohne dass ihr mich in euch sucht.“ Als die Menschen dies nicht verstanden, führte er weiter aus: „Dann seht mich im Salz als die salzige Eigenschaft. Seht mich in euch als das ICH-Bewusstsein. Nichts ist so direkt und unmittelbar wie das Sehen des ICH-Bewusstseins. Ihr könnt entdecken, wie ich als Magnetismus in den Menschen existiere.“

.../wird fortgesetzt



Meister EK

VISHNU PURÂNA

79

Kapitel XX

Der Herr rettet *Prahlâda* (Teil 3)

Dann sagte der Herr: „Dein Bewusstsein ist von deiner Hingabe zu mir durchtränkt und daher unberührt. Meine Gnade ist mit dir und du wirst die endgültige Erlösung der Dinge erleben.“

Parâsara erzählte: „Nach diesen Worten verschwand *Vishnu*. *Prahlâda* kehrte nach Hause zurück und verneigte sich zu Füßen seines Vaters. Der Vater zog ihn nahe zu sich heran und umarmte ihn liebevoll, denn er dachte, dass *Prahlâda* durch die Peinigungen sehr gequält war. Tränen liefen über sein Gesicht und er fragte: ‚Geht es dir gut, mein Junge?‘

Prahlâda folgte seinen *Gurus* und diente ihnen wieder. Danach nahm Lord *Vishnu* die Gestalt des großen Mensch-Löwen an und tötete *Hiranyakašipu*.

Später wurde *Prahlâda* der König der *Daityas*. Er erbte das Reich seines Vaters mit allem Reichtum und Besitz und er bekam Kinder und Enkel. Im Lauf der Zeit wurde er von den Gegensatzpaaren „Gut“ und „Böse“ befreit und zog sich von der Macht, die er übernommen hatte, zurück. Aufgrund seiner Meditation erreichte *Prahlâda* den höchsten Grad der Erlösung. Auf diese Weise führte er sein Leben als glühender Verehrer des Herrn. Entsprechend eurem Interesse und eurer Fragestellung habe ich *Prahlâdas* Geschichte erzählt, die zutiefst glückverheißend ist. Wer sie erzählt oder ihr mit ganzer Hingabe zuhört, wird niemals auf Abwege geraten. Wer diese Geschichte hingebungsvoll an einem Vollmond-, Neumond- oder Halbmond-Tag oder an einer elften Mondphase liest,

wird den Status einer Person erreichen, die guten Menschen wertvolle Kühe angeboten hat. Der Herr wird ihn genauso beschützen wie er *Prahlâda* beschützt hat.“

.../wird fortgesetzt



Wiederholter Hinweis

Liebe LeserInnen des monatlichen deutschen Vaisakhbriefes

Wer jeden Monat automatisch über das Erscheinen des neuen deutschen Vaisakhbriefes informiert werden möchte, kann sich mit der eigenen E-Mail-Adresse bei ludger.philips@wtt-global.org anmelden und registrieren lassen.

Per Link wird man dann direkt zur aktuellen PDF-Datei unter www.worldteachertrust.org/de/start geführt, so dass jeder Interessent den Vaisakhbrief lesen bzw. auch als Broschüre selbst ausdrucken kann.

Zwei Seiten für Jugendliche

ÜBER DIENST*

Auf normale und natürliche Weise wird die Gesundheit bei jenen wieder hergestellt, die ihr Leben dem Dienst weihen.



Editorial aus der monatlichen Website**
JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 129)

Ewige Nichterfüllung

Liebe Jugend,
es war einmal ein sehr mächtiger König, der sich frommer Askese hingab. Ein Engel des Reichtums erschien ihm und fragte ihn nach der Absicht seiner Askese. Der König bat um Wohlstand für sein Königreich, um fortwährenden Reichtum. Der Engel vertraute ihm einen Stein an und wies ihn an, diesen Stein in den Tempel zu legen. Der König war von der Schönheit des Steines überwältigt. Er trug ihn bei sich, zurück in seine Stadt, um ihn in den Tempel zurückzubringen. Von der Schönheit des Steines ganz verzaubert, dachte sich der König, dass er einen ganz kleinen, unbedeutenden Splitter vom Stein wegschneiden könnte, um sich daraus einen Ring zu machen – und der wesentliche Teil des Steines würde so in den Tempel zurückgebracht werden. Demgemäß führte der König seinen Plan mithilfe eines Goldschmiedes durch und gab den Stein dem Tempel zurück.

Während der folgenden 12 Jahre, nachdem der Stein zurückgebracht wurde, wuchs sein Königreich an Wohlstand und Reichtum. Doch danach entwickelte sich bei den Untertanen des Königreiches der Charakterzug des Stehlens, und dadurch verschwand allmählich der Wohlstand. Bis heute ist das Königreich unerfüllt geblieben, während die Charaktereigenschaft des Stehlens bis in unermessliche Dimensionen angewachsen ist.

* Aus dem Buch ÜBER DIENST von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-37-9

** Siehe www.jugendforum-mithila.de,
Herausgeber: 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf

Denkt über diese Geschichte nach. Heutzutage bildet sich der Mensch eher in perfekter Weise zum Stehlen aus als darin, etwas zu verwirklichen.



Geschichten für Jugendliche

Sichtweisen*

Auf Anweisung ihres Meisters reiste Madame Blavatsky (ca. 1880) mit anderen Mitgliedern der „Theosophischen Gesellschaft“ nach Indien. Der Meister selbst begleitete und beschützte die Reisenden. Er nannte sich „Gulab-Lal-Singh“ und bekleidete das Amt des Thakurs, des Herrschers der Provinz Rajasthan. Die Ankunft in Rajasthan war einer der Höhepunkte der beschwerlichen Reise. Von dem Willkommen der westlichen Reisenden durch ihren Gastgeber, berichtet Madame H. P. Blavatsky: „Dann erschien der Thakur-Sahib zu Pferde, begleitet von einer Leibwache aus einem halben Dutzend breit-schultriger, bärtiger Männer mit langem, wehendem Haar. Wir hatten sie vorher noch nie gesehen...

Die dunkle Silhouette des Reiters wurde als Relief gegen den wolkenlosen blauen Himmel geworfen und seine gewaltige Gestalt erinnerte mich an das Reiterstandbild Peters des Großen. Alle waren begeistert.

Nur Miss B., mit ihrem üblichen Taktgefühl, drehte sich um und wandte sich ... vielleicht an die Schwänze der Pferde und rief mit traurigem Ton in der Stimme: „Grundgütiger! Welche düstere und wilde Gegend. Die Leute sagen, dass Rajputs scheußliche Banditen sind... Ist es nicht gefährlich für uns, allein in dieses Land zu gehen?“

zusammengestellt von b. k.

* H.P.B.: FROM THE CAVES AND JUNGLES OF HINDOSTAN, S. 441.

Bild zur Symbolik von Schütze ↗

Sieben Seher und Sieben Bewusstseinssebenen*



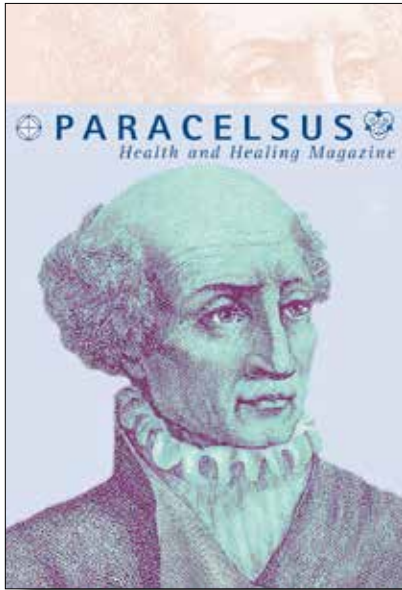
Am Firmament gibt es sieben Richter. Es sind die sieben Sterne des Großen Bären. Sie kommen als Prinzipien, Ausdrucksformen, Rassen und menschliche Prototypen zur Erde herab. Der Siebte und Letzte unter ihnen ist das Gesetz des Schutzes, des Dienstes und der Liebe.

Der Schütze wird auch das Zeichen des Richtens genannt. Hervorragende Richter werden unter diesem Zeichen geboren. Im spirituellen Menschen wird der Richter durch die Meditation über die Symbolik des Schützen erweckt.

Von den sieben Richtern, die durch den Schützen als sieben Bewusstseinszustände im Menschen herabkommen, um das Gesetz zu bringen, wird das ausgewogene Urteil in weltlichen Angelegenheiten durch das Zeichen Waage gefällt. Nach dem Urteilsspruch wird der Mensch vom Löwen durch das Gesetz gerettet. Das Wort des Gesetzes wird durch die Zwillinge zum Ausdruck gebracht. Die Anwendung dieses Schlüssels bleibt gegenwärtig der Intuition des Schülers überlassen.

Bild von Ludger Philips (www.good-will.ch)

* Aus dem Buch SPIRITUELLE ASTROLOGIE von Ekkirala Krishnamacharya



Editorial Nr. 147 im PH&H 2/XIII* von
Dr. h. c. K. Parvathi Kumar

Gesundheit und Verhaltensmuster

Gesundheit und Ganzheit des Körpers hängen vom Atmungssystem und seiner Fähigkeit ab, das Blut mit Sauerstoff anzureichern und aufzufrischen. Die Wirksamkeit des Atmungssystems aktiviert die Lebenskraft des Körpers. Der Vitalkörper durchdringt jeden Teil des dicht-physischen Körpers. Er ist der Hinter-

grund und die eigentliche Substanz des physischen Körpers. Von der Natur der Kraft, die den Vitalkörper mit Leben erfüllt und von der Qualität ihrer Aktivität hängt es ab, ob die wichtigsten Körperbereiche, die von den Zentren hinter dem Drüsensystem reguliert werden, frisch und lebendig oder schwerfällig und träge sind.

Die Zeit ist gekommen, um die Gesundheit der Menschen zu ihren Verhaltensmustern in Beziehung zu setzen. Wenn die Verhaltensmuster unregelmäßig oder regelwidrig sind, wird die Kraft, die den Körper belebt, ebenfalls zur Unregelmäßigkeit tendieren. Infolgedessen ist die Schwingung des Vitalkörpers häufigen Schwankungen unterworfen. Die Weisheitswissenschaft geht davon aus, dass ständige, unentwegte Störungen des körperlichen Vitalaspektes aufgrund des unvernünftigen menschlichen Handelns der wesentliche Auslöser von Krankheiten ist. Dadurch wird das Atemsystem angegriffen. Häufige Atembeschwerden sowie Störungen bei Blutdruck und Herzschlag sind in unserer Zeit die Ursachen vieler Krankheiten.

Hat man sich über viele Jahre unregelmäßige Essgewohnheiten, rastloses Arbeiten und zu wenig Schlaf angewöhnt, wird man mit Sicherheit

* Kontaktadresse: Paracelsus-Center
Büelstr. 17, CH-6052 Hergiswil, Schweiz;
Tel.: +41-(0)41-6301907
E-Mail: info@paracelsus-center.ch
Web: www.paracelsus-center.ch

seinen Gesundheitszustand beeinträchtigen. Wenn man außerdem ungute innere Einstellungen, wie Konkurrenzdenken, Eifersucht, Stolz und Vorurteil entwickelt hat, ruft man noch schwerwiegendere Auswirkungen auf die Gesundheit hervor. Angst, Ehrgeiz, Misstrauen und Zweifel tragen weiterhin dazu bei, die frei fließende Lebenskraft im Körper zu behindern.

Die Lebenskraft ist ein Fluss im menschlichen System. Jede Tätigkeit, die die frei fließende Energie häufig stört, greift die Gesundheit an. Man sollte verstehen, dass sich der Mensch nicht verhalten kann wie er will und trotzdem eine gute Gesundheit haben kann. Die Aktivitäten des Bewusstseins und des Lebens sollten freundschaftlich Hand in Hand gehen. Aus diesem Grund empfahlen die Seher der alten Zeit eine harmonische Lebensweise durch Ausgewogenheit von Ernährung, Arbeit und Erholung. Hat man ein gleichseitiges Dreieck dieser drei Aspekte aufgebaut, kann die Gesundheit wiederhergestellt und die Krankheit gemildert werden. Krankheit beeinträchtigt wiederum die Aktivität, deshalb sollte die Aktivität des Menschen seine Gesundheit nicht belasten. Beide können sich gegenseitig entweder fördern oder ver-

nichten. Man sollte auf qualitativ hochwertige Nahrung und Arbeit sowie auf genügend Schlaf achten.

Ärzte und Heiler täten gut daran, diese Dimension all jenen nahezubringen, die mit Krankheiten zu ihnen kommen. Korrigierende Maßnahmen für die Aktivität, um die Gesundheit wiederherzustellen, sollten Teil der ärztlichen Verordnung sein. Das allgemeine Verständnis: „Ich nehme Medikamente ein, wenn ich krank bin“, sollte ausgeräumt werden. Medikamente sollten nicht als einzige Mittel zur Heilung betrachtet werden, Ärzte und Heiler sollten nicht als magische Arbeiter angesehen werden. Auch die Kranken haben ihre Verantwortung. Darüber sollten sie informiert werden.



Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im November/Dezember 2016

21.11.	22:22	☉ → ♃ / die Sonne geht in das Zeichen Schütze			
	♃	☉ in ♃ – jeden Morgen:			
		<i>Nutze die 2 Stunden vor Sonnenaufgang für intensive spirituelle Praxis, besonders die ersten 13° des Transits der Sonne</i>			
		☉ in ♃ – jeden Donnerstag (24.11., 01.12., 08.12., 15.12.):			
		<i>Heilungsgebete und Heilungsarbeit</i>			
24.11.	00:56	11. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 02°08' ♃ / ♃	02°08' ♃	
	♃	<i>Kontemplation über Lord Nârâyana (Ende 25.11. um 03:11)</i>			
28.11.	10:51	Neumondphase beginnt	☉ 06°36' ♃ / ♃	24°36' ♃	
	♃	Schütze-Neumondpunkt: <i>Kontemplation über „Das Versprechen“</i>			
29.11.	13:18	● Schütze-Neumond	☉ 07°43' ♃ / ♃	07°43' ♃	
05.12.		Śrî Aurobindo verließ seinen physischen Körper (1950)			
	♃	06:02 23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt		♃ 17°26' ♃	
		21:00 Dhanishta-Meditation (<i>Dhanishta</i> -Konstellation endet 06.12. um 06:55)			
06.12.	22:21	● 8. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 15°12' ♃ / ♃	09°12' ♃	
	♃	(Ende 07.12. um 21:34)			
09.12.	17:58	11. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 18°04' ♃ / ♃	18°04' ♃	
	♃	<i>Kontemplation über Lord Nârâyana (Ende 10.12. um 15:14)</i>			
13.12.		Nicholas Roerich verließ seinen physischen Körper (1947)			
	♃	04:46 Vollmondphase beginnt	☉ 21°34' ♃ / ♃	09°34' ♃	
		<i>Kontemplation über Lord Dattâtreyâ, den Herrn des Yoga, und über Meister Kût Hûmi (Devâpi)</i>			
14.12.	01:05	○ Schütze-Vollmond	☉ 22°26' ♃ / ♃	22°26' ♃	
20.12.	14:14	● 8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 29°05' ♃ / ♃	23°05' ♃	
	♃	(Ende 21.12. um 15:47)			
21.12.	11:44	☉ → ♄ / die Sonne geht in das Zeichen Steinbock			
	♄	Wintersonnenwende: Geburtstag Jesu Christi			
		☉ in ♄ – jeden Morgen: <i>Kontemplation in der Morgendämmerung über den strahlend-weißen 5-strahligen Stern</i>			
23.12.	20:24	11. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 02°24' ♄ / ♄	02°24' ♄	
	♄	<i>Für Heilung (Ende 24.12. um 23:02)</i>			
28.12.	06:06	Neumondphase beginnt	☉ 06°54' ♄ / ♄	24°54' ♄	

Alle Zeitangaben sind in MEZ (mitteleuropäischer Zeit);

Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2016/2017«;

Herausgeber: The World Teacher Trust-Global, Büelstr. 17, CH-6052 Hergiswil.



Große Invokation

Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration
to the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



Gebet an Agni

Agne naya supathâ râye asmân
višvâni deva vayunâni vidvân
yuyodhya asmad juhurânam eno
bhûyišthâm te nama uktim vidhema

Bedeutung:

Oh Herr Agni!
Wir beten, dass wir
auf den Wegen der Rechtschaffenheit (des Lichts)
geführt werden mögen,
denn du kennst die erleuchteten Pfade des Universums.
Führe uns, leite uns und Sorge dafür,
dass all unser Karma auf dem Weg verbrannt wird
und dass wir die erleuchteten Wesen
im ewigen Reich des Lichts werden,
die voller Freude dienen!

(Îšâ Vâsya Upanishade)